

8./11. 1918.

8.  
103

## Anpolitischer Tagesbericht.

\* Der Tabakwucher. In der Wucherseele regt sich das schlechte Gewissen. Wie bekannt wird, werden angesichts der Friedensausichten jetzt große Mengen Tabake, insbesondere Zigarren, unter der Hand angeboten, die dem Wucher unerhörtester Art dienstbar gemacht werden sollten. Schon seit Beginn des laufenden Jahres waren gewisse Geldleute an der Arbeit, Zigarren aufzukaufen, wo immer sie erreichbar waren; gewaltige Kapitalien wurden für diesen Zweck angelegt, zugleich wurde aber eine Zigarrenknappheit herbeigeführt, die sich gewiß niemand hat träumen lassen. Der Wunsch der Ausbeuter wurde erreicht: Die Preise wurden ins Ungemessene emporgetrieben. In den Läden waren Zigarren unter 1.20 Mark für das Stück kaum noch erhältlich und auch diese gleichen im Geschmack einer früheren Fünfspennigzigarre. Eine bessere Durchschnittsigarre kostet jetzt 2 bis 3 Mark. Eine rühmliche Ausnahme bilden die Preise der Läden von Fabrikationsfirmen, vor denen sich zu gewissen Tageszeiten lange Kolonnen anzusammeln pflegen. Hier sind gute Zigarren noch zum Preise von etwa 25—45 Pf. erhältlich. Die gewaltigen Preisunterschiede, die sich zurzeit auf etwa 500 v. H. bemessen, in Friedenszeiten aber kaum erkennbar waren, lassen keinen Zweifel mehr zu, daß schamloser Wucher die Hand im Spiele hat. Und zwar ist an ihm der Kleinhändler nicht so stark beteiligt wie der Aufkäufer, der gewissenlose Ausbeuter. Es wäre eine verdienstvolle Tat, wenn es gelänge, dieses lichtscheue Schabernack an den Pranger zu stellen. — In diesem Zusammenhange mag übrigens festgestellt sein, daß die um die Mitte August angekündigten Maßnahmen der Zigarettenfabrikanten zwecks Herabsetzung der Zigarettenpreise nichts gefruchtet haben. Die Kleinverkaufspreise werden zwar zum Teil auf die Zigaretten aufgedruckt, aber für die Verbraucher ist dadurch keine Erleichterung geschaffen. Im Gegenteil kann man deutlich wahrnehmen, daß trotz der abnormen Preise die Beschaffenheit der Fabrikate in steigendem Maße an Minderwertigkeit zunimmt. Man sollte an maßgebenden Stellen nicht verkennen, daß die Raucher Sorgen und insbesondere der niederträchtige Tabakwucher keineswegs zur Erhöhung der Volksstimmung beitragen!